Necrolog.

Biographische Notizen

über

Theod. Friedr. Ludw. Nees von Esenbeck, Dr. der Philosophie und Medicin, ord. öff. Prof. der Pharmacie an der Königl. Preus. Rhein. Friedr.-Wilhelms-Universität, Director des botanischen Vereins am Mittel- und Nieder-Rhein etc. etc. etc.

mitgetheilt in der Versammlung des bot. Vereins zu Bonn am 16. April 1838 von Dr. Clamor Marquart.

Theod. Friedr. Ludw. Nees von Esenbeck erblickte zuerst das Licht der Welt am 26. Juli 1787 auf einer jener luftigen Höhen des Odenwaldes, der Reichenberg genannt. Der Vater Nees, welcher die botanische Wissenschaft mit zwei, durch ihre Leistungen so ausserordentlichen, Männern beschenkte, lebte dort um diese Zeit als gräflich Erbach-Erbach'scher Rent-Beamte. Unser Nees, der jüngste von drei Söhnen und überhaupt von fünf Geschwistern, verspielte hier bis zu den Jahren, wo die Ausbildung der natürlichen Anlagen erfordert wird, seine frohe Kindheit im Schoosse einer romantisch-wilden Natur, deren Einfluss auf sein Gemüth sich noch in seinen spätern Jahren durch eine besondere Empfänglichkeit für das Schauerliche aussprach. Eine Wohnorts-Veränderung führte die Aeltern nach dem Städtchen Erbach, wo der jetzt achtjährige Friedrich die, für die damalige Zeit recht gut ausgestattete, höhere Schule be-

Digitized by Google

suchte und sich durch seine fleissig benutzten Anlagen rühmliche Auszeichnung erwarb.

Mittlerweile hatte der ältere Bruder Christ. Gottfried seine Studien in Darmstadt unter Borkhausen und in Jena vollendet und kehrte mit einem seltenen Schatze naturhistorischer Kenntnisse in's älterliche Haus zurück, wo er sich besonders mit der weitern Ausbildung seines zehn Jahre jüngeren Bruders beschäftigte. Unter andern eröffnete er auch bald einen Cursus botanischer Vorlesungen; der jüngere Bruder fand aber wenig Neigung, dem Lehrgange beizuwohnen, nur hätte er gar gern die Excursionen mitgemacht, oder sich ohne Umstände über Pflanzen, die er gesammelt hatte, belehren lassen, was aber nicht statuirt wurde. Wenn er so in der Natur zu spielen schien, so zeigte er dagegen einen eisernen Fleiss in seinen Schulstudien, besonders in der lateinischen Sprache.

Nees von Esenbecks Vater trat, nachdem er den Staatsdienst verlassen, ein ererbtes Familiengut bei Kitzingen in Franken an, wo er ganz seinem Lieblingsberufe, der Landwirthschaft, dem Wein- und Gartenbau lebte, während der ältere Bruder ein kleines Gut in dem etwa eine Meile entfernten Sickershausen besass, und dort ganz den Wissenschaften, namentlich der Entomologie lebte. Friedrich fand keinen Geschmack an den Beschäftigungen des Vaters und verweilte den grössten Theil des Jahres in Sickershausen.

Dass hier, wo Beschäftigung mit der Natur die Aufgabe des Lebens war, die Richtung des jugendlichen Geistes eine entschiedene werden musste, liegt nahe genug.

Er lebte hier ungefähr vom 14. bis zum 18. Jahre seines Lebens im schönsten Kreise seines Bruders, der häufig noch anziehender und bildender wurde durch die Gesellschaft hoffnungsvoller junger Männer, von denen wir nur einen von Baer, Pander, D'Alton unter

Digitized by Google

mehreren andern erwähnen. Die Vogelflinte, das Insectennetz und die Botanisirbüchse waren unentbehrliche Begleiter auf allen Spaziergängen und eine Zeugin dieser ausserordentlichen Thätigkeit, wozu auch der jüngere Nees mittelbar das Seinige wirkte, ist noch die klassische Insectensammlung, welche jetzt Eigenthum des königlichen Museums in Poppelsdorf ist.

Die eigentliche und früheste Richtung der Studien Friedrichs schien auf die Theologie hinzugehen; in dem Treiben der letztern Jahre fand er aber die Gründe zur Wahl der Pharmacie als Brodstudium. Die Botanik wurde jetzt Fachwissenschaft, daher die letzten 8 Wochen in Sickershausen einem Cursus der Botanik gewidmet wurden. So hatte der junge Pharmaceut, als er bei dem Hofapotheker, Herrn Dr. Wilhelm Martius in Erlangen in die Lehre trat, die frische Erinnerung an ein kleines, ziemlich reichhaltiges Pflanzengebiet, das er genau durchschauen gelernt hatte, zur Seite, und eine grosse Neigung zu botanischen Excursionen gewonnen, welcher er in Erlangen folgte, wo und wie er nur konnte. Ein hervorstechender Zug in dem Wesen und Character des Verstorbenen war die Kraft der Anregung zu gleichem Streben, welche er stets und unter allen Verhältnissen auf seine Umgebung ausübte. Diese Eigenthümlichkeit trug schon hier ihre ersten und sehr bedeutenden Früchte. Schon als Lehrling begeisterte er für die Botanik seine an Jahren älteren und gleichen Collegen und die Wissenschaft verdankt ihm einen Carl von Martius, Raab und Naumann aus dieser Lebensperiode. Der ältere Sohn des Hauses, Carl, war mit Nees von gleichem Alter und legte ihm zur Seite den grössten Theil des Universitätsstudiums zurück. Die engen Bande der Freundschaft, welche sich zwischen Beiden knüpfte, lösste nur der Tod.

Wenn die äusseren Verhältnisse sich dem Lehrlinge

Digitized by Google

Nees in Erlangen auch einigermassen ungünstig darstellten, da der schon bejahrte Schreber ein abstossender und zu viel beschäftigter Mann war, so wirkte um so belebender auf den kleinen Kreis im Martius'schen Hause die ununterbrochene Correspondenz mit dem jetzigen Präsidenten Nees von Esenbeck, welcher damals in Sickershausen lebte, jeden Zweifel der jungen Botaniker lösste, ihren Eifer rege hielt und ihren Studien durch geistreiche Bemerkungen eine entschiedene Richtung gab.

Die *Flora Erlangensis* von Schweigger und Körte war damals unter Schrebers Leitung erschienen, und die jungen Botaniker hatten nichts eifrigeres zu thun, als die neuen Entdeckungen oder Unterscheidungen, welche dieses Werk bekannt machte, an Ort und Stelle alsbald aufzusuchen. Man botanisirte nach allen Richtungen und warf sich bald auf die Seite der Zellenpflanzen, welche mehr Unbekanntes darbot. Der ältere Bruder des Pharmaceuten arbeitete damals an seinem berühmten Werke über die Pilze und beschäftigte sich auch mit den übrigen Ordnungen der sogenannten kryptogamischen Pflanzen. Als unbeschränkter Herr seiner Zeit, stets zu Lehren geneigt und mit reichen litterarischen Hülfsmitteln ausgestattet, wurde er das Orakel der jungen Botaniker. Der von Erlangen nach Sickershausen wandernde Wochenbote hatte vieles zu holen und zu bringen.

Nach einem sechsjährigen Aufenthalte in dem Martius'schen Hause folgte Nees seinen Freunden Raab, Degener, Naumann zur Schweiz, nach einem längst bestimmten Plane, und verlebte hier in der sogenannten goldenen Apotheke der Erben Bernoulli in Basel fünf Jahre, welche stets die angenehmsten Erinnerungen bei ihm erweckten, theils entnommen aus dem Kreise ausgezeichneter junger Leute, welche das innigste Freundschafts-Verhältniss verband, theils der Wanderungen in

Digitized by Google

das Hochgebirge gedenkend, welche seine Sammlungen mit den schönsten Pflanzen zierten.

Auch hier wirkte unser Nees wieder durch die Liebenswürdigkeit seines Characters und seine Herzensgüte sowohl, als durch seinen heiligen Eifer auf seine Umgebung; denn um den neuen Gehülfen gestaltete sich bald auf dem neuen, viel versprechenden Boden das Leben als eine unmittelbare Fortsetzung der Lebensweise, die er in Erlangen geführt hatte. Sein Freund und College Raab war in der Apotheke des Herrn Professors Hagenbach, der, unter einer ausgedehnten Praxis fast erliegend, dennoch der Botanik nie vergass, und seine *Flora Basileensis*, die jetzt vollendet vor uns liegt, eifrig vorbereitete. Herr Professor Wohlleb sammelte Kryptogamen und besass ein ansehnliches Herbarium. Der liebenswürdige Pfarrer Müller in Olsberg auf dem Jura studierte die ihn umgebende Vegetation mit Liebe, aber es fehlte ihm an theilnehmender Anleitung. Von allen diesen bald erkannt und in seiner sichern Natur-Anschauung gewürdigt, fühlte sich der neuangekommene sogleich in seiner Umgebung heimisch, ward Müllers Lehrer in der Botanik und sein Hausfreund, half Wohlleb seine Herbarien mustern und bestimmen, und erhielt durch die Hagenbach'sche Familie Aufmunterungen aller Art. Abermals diente die Muse des ältern Bruders, der noch in Sickershausen lebte, gern den Bestrebungen des jüngern, und Briefe, wie Zusendungen, bewegten sich hin und her. Dies gab Anlass zur Begründung einer Gesellschaft correspondirender Botaniker, deren Zweck wechselseitige Belehrung über Gegenstände aus der Pflanzenwelt war; durch Berichte über botanische Wanderungen wollte man sich gegenseitig unterhalten und zur Nacheiferung ermuntern. Der Entwurf der Statuten wurde von Raab und Nees gemacht, und Raab übernahm zuerst die Verrichtungen des Secretärs. In den handschrift-

Digitized by Google

lichen Circular-Berichten dieser Gesellschaft befindet sich der erste schriftstellerische Versuch von Friedr. Nees: die Schilderung einer botanischen Excursion nach der Wengeralpe.

Nach einem fünfjährigen Aufenthalte in Basel nöthigte ihn seine schon damals schwache Gesundheit zu einer kurzen Erholungs-Zeit, welche er grösstentheils bei seinem Bruder in Sickershausen zubrachte, während welcher er mit diesem gemeinschaftlich schrieb: *de plantis nonnullis e mycetoidearum regno, tum nuper detectis, tum minus cognitis, cum tab. II aeneis pictis*, welche Abhandlung sich im 9. Bande der *Nova Acta Academiae Caesareae etc.* abgedruckt befindet.

Nees verliess Basel zugleich mit dem Vorsatze, in Würzburg den vorgeschriebenen akademischen Cursus zu absolviren und sein Examen als Apotheker in Baiern zu machen; doch wurde ihm Hoffnung gemacht, auch ohne diesen Cursus zum Examen zugelassen werden zu können, und er begab sich daher nach Hanau zum Apotheker Heraeus, um sich dort durch weitere Selbststudien zum Examen vorzubereiten.

Auch hier versäumte er nicht, botanische Beziehungen anzuknüpfen und besonders die Bekanntschaft Gärtners, des vertrautesten Kenners der Flora der Wetterau zu suchen. Hier lernte er den bekannten hoffnungsvollen Zoologen Kuhl kennen, der leider auf Java ein zu frühes Grab fand, und sich damals auf einer Besuchsreise aus Holland bei seinen Aeltern befand.

Ein sehr inniges Verhältniss war die baldige Frucht des ersten Zusammentreffens beider Gleichgesinnten, und Kuhl vermochte unsern Nees, seine rein pharmaceutische Laufbahn zu verlassen, und ihm nach Holland zu folgen, wohin er ihm einen Ruf von Brugmans als Inspector des zu vergrössernden botanischen Gartens in Leiden besorgte. Hatten sich bisher seine botanischen Studien

Digitized by Google

grösstentheils auf die Flora der Umgebungen seiner Wohnorte beschränkt, so war es hier seine Pflicht, für die richtige Bestimmung der Pflanzen des Leidener Gartens zu sorgen. In den ihm reichlich zugemessenen Musestunden besuchte er die Vorlesungen Brugmans und studierte die ihm ganz neue Flora der Seeküsten. Nees von Esenbeck fand sich bald in sein neues Verhältniss und gewann allmählig Holland so lieb, dass er bis an sein Ende eine gewisse Vorliebe für dieses Land, wie für eine zweite Heimath, in sich bewahrte.

Wie sein Wesen überall anregend auf seine Umgebung wirkte, so war's auch hier, und noch mancher Freund, Blume, van Hall u. s. w. wird mit dankbarem Gefühle sich jener Zeit erinnern, wo der freundliche Nees belehrend ihren Umgang würzte. Eine Beobachtung, welche er im Winter 1817—1818 am jungen Pflanzen von *Bryum annotinum* auf den Töpfen des Gewächshauses machte, führte eine Abhandlung herbei, welche er im Jahre 1818 der philosophischen Facultät der Universität Erlangen vorlegte, und als Ehrengeschenk sich dadurch die Doctorwürde der Philosophie erwarb. Seine Dissertation führt den Titel: *de propagatione muscorum commentatio.*

Nach Errichtung der neuen Universität in Bonn, wohin der ältere Bruder von Erlangen als Professor der Botanik gerufen war, drückte dieser den Wunsch aus, bei der Organisation des botanischen Gartens der Beihülfe seines Bruders zu geniessen und erwirkte dessen Berufung mit dem Titel eines Inspectors des botanischen Gartens und Repetenten der Botanik bei demselben.

Er kam im Sommer 1819 nach Bonn und fand dort alles in eifriger Bewegung. Gleich nach seiner Ankunft übernahm er die Leitung der botanischen Excursionen, welche er bis zum letzten Sommer seines Lebens fortsetzte. Anfangs nahmen die practischen Begründungs-

Digitized by Google

Arbeiten an dem botanischen Garten die Thätigkeit beider Brüder in Anspruch. In enger freundschaftlicher Verbindung mit dem ausgezeichneten Gartenkünstler, Herrn Sinning, jetzt Inspector des botanischen Gartens, halfen sie in Bonn eine Anlage gründen, die zu den zweckmässigsten und anmuthigsten ihrer Art gehört und erstatteten darüber nach Vollendung der Hauptarbeiten im Jahre 1823 einen Bericht. Das Programm führt den Titel: *De Cinnamoni disputatio, qua hortum medicum Bonnensem, feliciter instructum, rite inauguraturi, res ejus viris, rei herbario studiosis, commendant C. G. Nees ab Esenbeck Dr. et Th. fr. Ludw. Nees ab Esenbeck Dr. fratres, Horto medico propositi.*

Weil die Function als Repetent seinen Wirkungskreis sehr beschränkte, musste Nees die Bahn des Docenten von unten an *rite* durchlaufen und war der erste in vorgeschriebener Form recipirte Privat-Docent der neu begründeten Universität. Seine Vorträge widmete er von nun an der Pharmacie im weitern Sinne des Wortes und theilte diese in zwei Vorlesungen, nämlich über pharmaceutische Botanik und operative Pharmacie. Umstände, welche nicht durch Nees zu überwinden waren, veranlassten, dass die letztere Vorlesung nur einigemal zu Stande kam. Pharmaceutische Botanik aber trug er bis zum Ende seines Lebens mit ausgezeichnetem Beifall und besondern Erfolge vor. Seine zahlreichen Entdeckungen und Berichtigungen in diesem Felde fanden ihren Platz in dem von Arnz et Comp. begonnenem Werke über officinelle Pflanzen, dessen Fortsetzung Nees vom 7ten Hefte an besorgte, und in den verschiedenen pharmaceutischen Journalen. Was Nees auf seinen Excursionen leistete, wird jeder wissen, dem es vergönnt war, ihn zu begleiten und nur zu bedauern war es, dass die Kränklichkeit seiner letzten Jahre ihn oft nöthigte diese so lehrreichen Spaziergänge einzustellen. Diesen Excursionen verdanken

Digitized by Google

wir für die rheinische Flora manche wichtige Entdeckung. Wir erinnern nur an die von Ebermayer in Düsseldorf entworfene Excursions-Beschreibung nach dem Ahrthale während der Herbstferien 1822 und bemerken, dass eigentlich erst durch Nees die Schönheiten des Ahrthales zur weiteren Kunde kamen, indem ihn der Zufall auf einer Excursion nach Münstereifel in den damals fast unzugänglichen Kessel von Altenahr verschlug. Bald darauf wurden unsere Freunde Henry und Hohe auf diese Entdeckung aufmerksam gemacht und entwarfen ihre ersten lieblichen Bilder dieser romantischen Gegenden, welche jährlich sich neue Freunde zu erwerben wissen.

Wie sich neben seinem Lehramte, der Direction seines Instituts und dem Antheil an der Leitung des botanischen Gartens, zugleich seine literarische Thätigkeit steigert, beweiset das diesen biographischen Skizzen angehängte Verzeichniss seiner rein-botanischen Arbeiten mit Uebergehung aller pharmaceutisch-chemischen.

Ein zweites Unternehmen, welches in Bezug auf Nees Lebensgeschichte in ähnlicher Beziehung erheblich ist, wie die offizinellen Pflanzen, sind die *Genera plantarum florae germanicae*, welche N. v. E. im Jahre 1832 bei Henry und Cohen in Bonn herauszugeben anfing. Ein grosser, weit aussehender Plan, dessen Ende Nees leider nicht erlebte!

Nachdem Fr. Nees von Esenbeck ausserordentlicher Professor der Pharmacie geworden war, wurde er im Jahre 1827 ordentlicher Professor dieser Wissenschaft und im Jahre 1833 Mitdirector des botanischen Gartens, an welchem, vom Jahre 1829 an, wo der ältere Bruder nach Breslau abging, Herr Professor Treviranus als erster Director stand. Im Jahre 1834 gründete Nees mit mehreren Freunden unsern botanischen Verein am Nieder- und Mittel-Rhein und

Digitized by Google

übernahm in der ersten Sitzung desselben zu Brohl am 28. Juni 1835 die Stelle des ersten Directors.

Im Jahre 1828 hatte Nees sich mit Catharine, gebornen Brassart, verheirathet; diese ging ihm im Frühlinge 1836 zu jenem Leben voran. Er hatte mit ihr keine Kinder: das einzige Kind, was sie erzeugten, war todt geboren.

Im Sommer des Jahres 1837 musste Nees, eines steigenden Hustens wegen, seine Vorlesungen über allgemeine Botanik, die er, neben seinen gewöhnlichen Vorträgen, in diesem Sommer zum zweitenmale mit grossem Eifer und vielem Beifalle hielt, zu seinem Leidwesen unterbrechen, um die Cur am Emser Brunnen zu versuchen. Sein Arzt und Freund, Herr Dr. Ernsts, ein ehemaliger Zuhörer, begleitete ihn dahin; aber die Wirkung blieb aus, das Uebel verschlimmerte sich von Tag zu Tag; der Rath der Aerzte und eine frühe, längst gehegte, doch stets wieder bewältigte Sehnsucht nach einem mildern Klima, entschieden für eine Reise nach dem südlichen Frankreich, für einen Winteraufenthalt bis zum nächsten Semester in Hyeres. Die Freunde verschafften die Mittel, die Regierung gewährte eine Unterstützung, und Herr Dr. Ernsts begleitete auch auf diesem Wege seinen Kranken. Aber die Reise vermehrte die Krankheit, — es war zu spät; die Lungenschwindsucht entwickelte sich mit reissender colliquativer Schnelligkeit. Eine befreundete Familie, die er in Hyeres fand, Herr Professor von Bohlen aus Königsberg und dessen Gattin, übernahm seine letzte Pflege, sein Arzt hielt die Hand des Sterbenden. Er verschied am 12. December 1837 und ward auf Rosen und Lavendel gebettet zur Ruhe getragen. Dass ein so thätiges, der Wissenschaft so rein hingegebenes und für sie wirksames Leben nicht ohne öffentliche Anerkennung, besonders von Seiten der gelehrten Gesellschaften geblieben sei, lässt sich erwar-

Digitized by Google

ten. Sr. Majestät der König von Preussen ertheilte ihm bei der Ueberreichung seines Handbuches der medezinisch-pharmaceutischen Botanik die grosse goldene Medaille. — In der ersten Abtheilung des siebenzehnten Bandes der *Nova Acta Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum* (*p. B. t. 6.*) widmete ihm Herr Professor Blume die Gattung *Neesia* aus der Familie der *Malvaceen.*

N. v. E. war klein von Statur und erhielt in spätern Jahren, wahrscheinlich durch die Art, wie er sich am Schreibpult hielt, eine etwas hohe Schulter. Seine Haltung war ruhig, aber nie verlegen. Sein Gesicht zeigte frühzeitig in tiefen Furchen und bleicher Farbe die Züge des Alters, erlitt dagegen mit den Jahren keine merkliche Veränderung. Die hohe Stirn, das weit hervorstehende Hinterhaupt, das breit gestutzte Kinn und die etwas gespannte breite Oberlippe widersprachen allen Regeln der Schönheit, und dennoch vermochten seine schön geformten, obgleich matten, graulich-blauen Augen, wenn Heiterkeit, Neigung oder Zutrauen aus ihnen hervorblickten, und sich gleichzeitig die Züge des nur scheinbaren Alters verjüngten, einen lieblich fesselnden Eindruck hervorzubringen.

In einer Reihe von Bildnissen der Professoren an der Universität zu Bonn, welche von Herrn Hohe gezeichnet, im lithographischen Institute von Henry und Cohen erschienen sind, finden wir auch das ziemlich gelungene Bild des Verewigten.

Was Nees als Lehrer, als Gelehrter war, bezeugt nur eine laute Stimme und seine Schüler in allen Gauen des Vaterlandes werden mit tiefer Trauer seinen Hintritt vernommen haben; — wer aber das Glück hatte, im engeren Kreise mit ihm zu leben, die unersetzliche Wohlthat seiner beständig anregend und belehrend wirkenden Unterhaltung zu geniessen, welche Heiterkeit und Scherz

Digitized by Google

nicht pedantisch verbannte, der wird sich verwaist fühlen ob des verlornen väterlichen Freundes, des biedersten Menschen und des theuersten Lehrers.

Von den zahlreichen botanischen und pharmaceutischen Schriften unseres entschlafenen Freundes können hier nur die ersteren erwähnt werden.

1. Selbstständig erschienene Werke:

De Muscorum propagatione Commentatio, quam Amplissimi Ordinis Philosophici in Universitate Friderico-Alexandrina Erlangensi consensa gratiose impetratis die XVI. Octobris Doctoris Philosophiae et LL. AA. Magistri honoribus, edidit Theodorus Fridericus Ludovicus Nees, Erbacensis, Regiae Societatis botanicae Ratisbonensis Socius, Consortii Pharmacopolarum Bavaricorum Membrum honorarium. Cum tabula aenea picta. Erlangae 1818.

Radix plantarum mycetoidearum. Scripsit et figura aeri incisa illustravit Theodorus Fridericus Ludovicus Nees ab Esenbeck. Philos. Doct. Horti botanici Bonnensis inspector, Acad. Caes. Leopold. Carol. Nat. Cur. Soc. Reg. Soc. bot. Ratisb. Phys. Med. ad Rhen. infer. Hist. nat. Wetter. et Reg. Bav. Pharm. Sodalis. Cum tabula aeri incisa. Bonnae 1820. (Sumtibus Adolphi Marcus.) 20 S. gr. 4.

Jacob Bolton's Geschichte der merkwürdigsten Pilze. Aus dem Englischen mit Anmerkungen von Carl Ludwig Willdenow. 4r Theil. Anhang und Nachträge mit 44 illuminirten Kupfern. Fortgesetzt und mit einer Einleitung und einer erklärenden Uebersicht sämmtlicher Tafeln versehen von Dr. Ch. G. Nees v. Esenbeck und Dr. Th. Fr. Ludw. Nees v. Esenbeck. Berlin bei G. Reimer. 1820. CLXXX und 80 S. 8. ohne die Register.

Digitized by Google

De Cinnamomo disputatio, qua hortum medicum Bonnensem, feliciter instructum, rite inauguraturi, res eius viris, rei herbariae studiosis, commendant C. G. Nees ab Esenbeck Dr. et Th. Fr. Ludov. Nees ab Esenbeck Dr., Fratres, Horto Medico Bonnensi praepositi. Cum tabb. septem iconographicis. 74 S. gr. 8.

Amoenitates botanicae Bonnenses etc. Fasc. II. 1824.

Plantae officinales, oder Sammlung officineller Pflanzen, mit lithographirten Abbildungen von Henry, und Beschreibungen von M. F. Weyhe, Königl. Garten-Inspector und Lehrer der Botanik zu Düsseldorf etc., Dr. J. W. Wolter, practischem Arzte in Düsseldorf, und P. W. Funke, Fürstl. Salm-Dyk'schen Garten-Director u. s. w. Fortgesetzt von Dr. Th. Fr. Ludw. Nees v. Esenbeck, O. Ö. Professor der Pharmacie auf der Rhein-Universität u. s. w. Düsseldorf in der lithographischen Anstalt von Arnz und Comp. (vollendet bis auf die Supplemente) 1828. gr. Fol. — N. v. E. hat die Herausgabe dieses Werkes vom 8. Hefte an und 5 Supplement-Hefte mit immer steigendem Interesse und wachsender Sorgfalt für die Tafeln geleitet, der Text aber, den er dazu lieferte, entspricht auf's Vollkommenste dem Zwecke des Buches und dem Bedürfnisse seiner Leser, daher denn auch dieses Werk ein sehr grosses Publicum gefunden hat.

Das Supplement bildet einen Band unter dem Titel: *Plantae medicinales*, oder Sammlung officineller Pflanzen mit lithographirten Abbildungen und Beschreibungen von Dr. Fr. Ludw. Nees v. Esenbeck. 1r Supplement-Band mit 120 Tafeln. Düsseldorf bei Arnz und Comp. 1833. gr. Fol.

Sammlung schön blühender Gewächse in lithographirten Abbildungen, für Blumen- und Gartenfreunde. Nach lebenden Exemplaren des Königl. botanischen Gartens zu Bonn gezeichnet, beschrieben und mit genauen

Digitized by Google

Anleitungen zu ihrer Cultur begleitet von Dr. Th. Friedr. Ludw. Nees v. Esenbeck, Professor u. s. w. zu Bonn und W. Sinning, Universitätsgärtner daselbst. 1ste Centurie (in 10 Heften). Düsseldorf in der lithographischen Anstalt von Arnz und Comp. 1825—1831. Die Tafeln in Folio, der Text in 4.

Handbuch der medicinisch-pharmaceutischen Botanik. Nach den natürlichen Familien des Gewächsreiches bearbeitet von Dr. Th. Fr. Ludw. Nees v. Esenbeck und Dr. Carl Heinrich Ebermaier. Düsseldorf bei Arnz und Comp. 1830—1832.

Theod. Frid. Ludov. Nees ab Esenbeck, Med. et Philos. Dr., in Universitate Bonnensi Professoris P. O., Acad. Caes. Leop. Carol. Nat. Cur. aliarumque Societt. Litterr. sodalis, Genera Plantarum Florae Germanicae, iconibus et descriptionibus illustrata. Bonnae sumtibus Henry et *Cohen. 1832—1837.* 1s—15s Heft. 8., jedes mit 20 sehr schön radirten Tafeln und lat. Texte im Umschlage. Im Jahr 1835, nachdem die Abtheilung der *Dicotyledoneae Monochlamydeae* abgeschlossen war, erschien dafür ein Titel, um diesen Theil einbinden lassen zu können.

Das System der Pilze. Durch Beschreibungen und Abbildungen erläutert von Dr. Th. Fr. Ludw. Nees von Esenbeck und A. Henry. Erste Abtheilung, mit einer schwarzen und 11 colorirten Tafeln. (74 S. Text.) 8. Bonn 1837. Verlag des lithographischen Instituts von Henry und Cohen.

Zu der neuen Auflage von Geiger's Handbuch der Pharmacie hatte Friedr. Nees v. Esenbeck unter vortheilhaften Bedingungen die Besorgung der pharmaceutischen Botanik übernommen. Der Druck begann kurz vor seiner Reise nach Hyères, und er hatte Manuscript zu 21 Bogen hinterlassen, deren Druck sein Freund Dr. Marquart besorgte, worauf die Fort-

Digitized by Google

setzung an Herrn Professor Dierbach in Heidelberg überging.

2. Einzelne Abhandlungen in periodischen Schriften.

1817. *De plantis nonnullis e mycetoidearum regno, tum nuper detectis, tum minus cognitis, commentatio prior, Doctoris Nees ab Esenbeck et Friderici Nees, Fratrum. Adiectae sunt tabulae duae aeneae pictae. Nova Acta Acad. Caes. Leopold. Carol. Nat. Cur. IX. p. 227. sqq. t. V. et VI. (1818.)*

1819. Monströse Blüthen von *Tropaeolum maius* und *Reseda Phyteuma*, beschrieben vom Inspector Dr. Fr. Nees v. Esenbeck. Jahrbücher der Preussischen Rhein-Universität. 1sten Bandes 2tes und 3tes Heft. 1818. S. 271. ff.

— Ueber *Calycanthus praecox*. Bot. Z. II. 577.

1820. *Boleti Fomentarii Pers. Varietas singularis e fodinis Lithanthracum Leodiensibus. Cum Tabula aeri incisa. Acta Acad. Nat. Cur. X. 1. p. 235. sqq. t. 18.*

— Ueber seine Anstellung in Bonn, die unternommenen literärischen Arbeiten, und Berichtigung eines Citats zu Raab's *Solanum littorale* in Nr. 27 der Flora vom Jahre 1819 u. A. Bot. Z. I. S. 73. ff.

— Ueber die Fortpflanzung der Pilze und Schwämme. Bericht von Ehrenberg's Beobachtungen und seinen eignen, nebst einer Nachschrift von Ehrenberg. Bot. Z. II. S. 731.

1820. Ueber die Blumenausstellung in Harlem. Bot. Z. II. S. 731.

1821. Preise bei derselben. Bot. Z. I. S. 96.

1822. Ebermaier's Beiträge zur Characteristik der Flora von Bonn, mit einer Kupfertafel. Bot. Z. I. S. 177. ff. (Die Bearbeitung ist von Herrn Ebermaier, der da-

Digitized by Google

mals in Bonn studirte, enthält aber Noten von Nees v. Esenbeck.)

1822. Die männliche Blüthe von *Sphagnum capillifolium.* (Entdeckung animalisch sich bewegender Monaden in den Antheren.) Bot. Z. I. S. 33. ff. mit einer Kupfertafel.

(Die Beobachtung wurde im November 1821 gemacht.)

— Verzeichniss der seltneren Pflanzen um Bonn. Bot. Z. I. S. 231. ff.

— Ueber Flörkes deutsche Lichenen. Bot. Z. II. S. 414. ff.

— Wie unterscheidet sich *Crepis Sprengeriana Schult. Obs. bot.* von *Crepis lappacea Willd?* B. Z. S. 638.

1823. Ueber die Gattungen *Calycanthus, Meratia, Punica,* und ihre Stelle in dem natürlichen System. *Nova Acta Acad. Nat. Cur. XI. 1. p. 103. sqq. t. 10. 11.*

— Die unterirdischen Rhizomorphen, ein leuchtender Lebensprocess. Von Dr. Nees von Esenbeck d. ä., Dr. Nöggerath, Dr. Nees von Esenbeck d. j. und Dr. G. Bischof. *Nova Acta Acad. Nat. Cur. XI. 2. p. 603. ff.*

(Der 3te Abschnitt: Botanische Bestimmung, von S. 654—658 mit Taf. 62 ist von Fr. N. v. E.)

— Ueber seltne blühende Pflanzen im bot. Garten zu Bonn, Keimen der *Pteris serrulata,* der *Catharinea undulata,* und über Confervenbildung in einer Lösung arseniger Säure. Bot. Z. II. S. 636.

— Ueber Reinwardt's und Blume's Entdeckungen auf Java. Bot. Z. II. S. 713 ff.

1824. Ueber die Vegetation des Berges Gedée auf der Insel Java, aus einem Schreiben von Dr. Blume d. d. Buitenzorg 25. October 1823. Bot. Z. I. S. 289 ff.

Digitized by Google

1824. Ueber eine in dem destillirten Wasser der *Alyxia* entstandene Schimmel-Art. Daselbst S. 161. ff. mit einer Kupfertafel.

— Beschreibung der *Campanula crassifolia. Sylloge Ratisbonensis p. 6.*

— *Caladium viviparum (Arum viviparum Hort.)* Ebendaselbst p. 167.

1825. Entwickelungsgeschichte der *Pteris serrulata. Nova Acta Acad. Nat. Cur. XII. 1. p. 157 sqq. t. 12.*

— Beobachtung über die Entwicklung der Laubmoose aus ihren Keimkörnern. Ebendaselbst p. 167. sqq. t. 13, 14.

(Beide Abhandlungen angez. in der bot. Zeitung. 1825. II. S. 389—408.)

— Beitrag zur Geschichte der Fortschritte in der Kenntniss der Farnkräuter, von Brunfels bis auf unsere Zeit. Bot. Z. I. S. 1. ff.

(Dieser Band der bot. Z. ist Fr. Nees v. Esenbeck zugeeignet.)

— Recension von *Röper, Enumeratio Euphorbiarum, quae in Germania et Pannonia gignuntur.* Bot. Z. I. S. 305. ff.

— Aus Briefen von Blume über Java, Reiseberichte, Pflanzenschilderungen. Bot. Z. II. S. 577 und 676. ff.

— Vorläufige Nachricht von der Entdeckung der *Rafflesia*, durch Blume. Daselbst S. 558.

— *Fungi Herbarii Haenkeani.* In den von dem K. Böhmischen Museum herausgegebenen *Reliquiae Haenkeanae I. Fasc. 1. p. 1. sqq.*

1826. *De Polyporo Pisachapani, singulari fungorum Javanicorum specie, Christiani Godofredi Nees ab Esenbeck, Dr., et Theodori Friderici Ludovici Nees ab Esenbeck, Dr., Fratrum, ad Christianum Godofredum Ehrenberg, D., Litterae. Nova Acta Acad. Nat. Cur. XIII. 1. p. 1. sqq. t. 1.*

Digitized by Google

(Hiervon wurden auch auf Kosten der Verfasser besondere Abdrücke im grössten Royal-Folio-Format vertheilt.)

1826. *Fungi Javanici, editi coniunctis studiis et opera C. Blumii, D., et Th. Fr. Ludov. Nees ab Esenbeck. Nova Acta Acad. Nat. Cur. XIII. 1. p. 9. sqq. t. 2—7.*

— Ueber *Alcyonidium diaphanum* und *Myroxylon peruiferum.* Bot. Z. I. S. 28.

— Ueber *Gymnosporangium iuniperinum.* Bot. S. I. S. 373. ff.

— Bruchstücke aus einer Reise auf der Insel Java, von Dr. C. L. Blume, Chef des Civil-Medicinalwesens in Niederländisch Indien u. s. w. Aus der Bataviaschen Zeitung übersetzt von Fr. N. v. E. Bot. Z. II. S. 417. ff. und 433. ff.

1827. *Artemisia glomerata Sieb.*, die Mutterpflanze des Barbarischen Wurmsamens (*Sem. Cinae Barb.*). Beschrieben und abgebildet von J. B. Batka, mitgetheilt von Dr. Fr. Nees v. Esenbeck. *Nova Acta Acad. Nat. Cur. XIII. 2. p. 823. sqq. t. 43.*

(Die Anmerkung zur Abhandlung ist von N. v. E.)

1831. Nachtrag zu: *Eduardi Eversmanni in Lichenem esculentum Pallasii et species consimilis Adversaria. Nova Acta Acad. Nat. Cur. XV. 2. p. 359. sqq.*

(Die schöne Tafel (78) wurde durch Fr. N. v. E. und Henry besorgt.)

1832. *Plantarum nonnullarum mycetoidearum, in horto medico Bonnensi observatarum, evolutio. Nova Acta Acad. Nat. Cur. XVI. 1. p. 89. sqq. t. 5—7. b.*

— Vegetation auf Norderney. Unterschied zwischen *Plumbago europaea* und *Pl. lapathifolia.* Ein neues *Silphium.* Ueber *Rumex pratensis* und *Aconitum Stoerkeanum.* Bot. Z. I. S. 74. ff.

— *Catalogus plantarum phanerogamicarum, in Nor-*

Digitized by Google

derney insula' sponte nascentium, auctoribus v. Senden, Bley et Frid. Nees ab Esenbeck. Bot. Z. I. S. 136. ff.

1832. Ueber *Artemisia indica* und eine ihr verwandte neue Art. Bot. Z. I. S. 287. ff.

1833. Ueber Bildung von *Penicillium glaucum* auf der Oberfläche von Wasser und über Biasoletto's Werk: *Di alcune Alche microscopiche, Trieste 1832.* Bot. Z. I. S. 198. ff.

1834. Ueber *Pinus rotundata Lk.* und *Pinus sylvestris L.* Bot. Z. I. S. 173. ff.

— Ueber Bildung von *Coremium glaucum Lk.* auf faulem Brode. Bot. Z. I. S. 189.

— Ueber die deutschen Orchideen-Gattungen. Bot. Z. II. S. 747. ff.

— Bemerkungen über *Chamaedorea elegans* Mart. Otto allgem. Gartenzeitung S. 145. ff.

1835. Ueber Verschiedenheit des *Halimus portulacoides* von den Küsten der Nordsee und des südlichen Frankreichs (*Hal. australis N. ab E.*) — Eine neue Art von *Diotis: Diotis ferruginea N. ab E.* Bot. Z. I. S. 359. ff.

— Ueber die rasche Verlängerung der Blätter von *Pancratium maritimum.* — Ueber Krystalle im Stengel einer alten *Aloe arborescens.* — Gelungener Versuch, die Blüthen des *Dictamnus albus* zu entzünden. Bot. Z. II. S. 411. ff.

1836. Berichtigung, die Samen der Gattungen *Lloydia* und *Gagea* betreffend. Bot. Z. I. S. 60.

2. Zuthaten zu andern Werken.

1825. An dem *Compendium Florae Germanicae* von Bluff und Fingerhuth nahm Fr. N. v. E. den wärmsten Antheil, durchsah das ganze Manuscript und stand den Verfassern mit seinem Rathe bei, wo sie

Digitized by Google

denselben in Anspruch nahmen. Nur ungern ging er indess auf ein grösstentheils compilatorisches Verfahren ein, ohne welches doch dieses Werk, seiner Anlage nach, nicht zu Stande gebracht werden konnte. Er schrieb dazu im Jahre 1825 gemeinschaftlich mit seinem Bruder die Vorrede (S. V—XII), welche auch in der neuen Ausgabe von Bluff, C. G. Nees von Esenbeck und Schauer (S. XI—XV) wieder abgedruckt ist.

1836 begleitete er Henry's Werk: die Giftpflanzen Deutschlands, ebenfalls mit einer Vorrede.

Digitized by Google

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des botanischen Vereines am Mittel- und Niederrheine

Jahr/Year: 1838

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Necrolog 122-141